

Pressemitteilung

Nr. 091 /2020 – 28. Oktober 2021

Ausbildungsmarkt im Lahn-Dill-Kreis:

Immer weniger suchen einen Ausbildungsplatz

- **Arbeitsagentur bilanziert Ausbildungsmarkt 2020/2021**
- **Zahl der Ausbildungssuchenden hat sich in sieben Jahren annähernd halbiert**
- **Corona erschwerte einmal mehr die Besetzung von Ausbildungsstellen**



Obwohl eine betriebliche Ausbildung gute Karrierechancen bietet, nimmt das Interesse an einer Lehre stetig ab

Die Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar hat jetzt für den Lahn-Dill-Kreis eine Bilanz für das Ausbildungsjahr 2020/2021 gezogen. „Trotz der Corona-Pandemie, die seit März letzten Jahres erheblich auf den Ausbildungsmarkt einwirkt, verzeichnete der Lahn-Dill-Kreis im dritten Jahr in Folge mehr gemeldete Ausbildungsstellen, als Bewerber“, berichtete die Vorsitzende der Geschäftsführung, Angelika Berbuir bei der Veröffentlichung der Ausbildungsmarktzahlen. Allerdings sei die Zahl der Ausbildungssuchenden deutlich hinter den Vorjahreswerten zurückgeblieben. Die Lockdowns und Kontaktbeschränkungen von Oktober bis ins neue Jahr hätten die Auswahlprozesse zudem erschwert und Praktika zur Berufsfindung zum Teil unmöglich gemacht. „In Anbetracht der schwierigen Umstände und im Vergleich zum Hessentrend können wir mit dem Ergebnis dennoch einigermaßen zufrieden sein“, resümierte Berbuir.



Zahl der Ausbildungssuchenden hat sich in sieben Jahren annähernd halbiert

1.378 Jugendliche suchten von Oktober 2020 bis September 2021 mit Hilfe der Arbeitsagentur und des Jobcenters einen Ausbildungsplatz. Das waren 123 Jugendliche oder 8,2 Prozent weniger, als ein Jahr zuvor. Betrachte man die Entwicklung der letzten sieben Jahre, stünden den Betrieben im aktuellen Berichtsjahr 1.272 Ausbildungsplatzbewerber weniger zur Verfügung, als 2014. Der Bewerberrückgang betrage somit 48,0 Prozent. Eine wesentliche Ursache für den kontinuierlichen Rückgang sei neben dem demografischen Wandel auch das geänderte Bildungsverhalten der jungen Leute, die vermehrt das Abitur und Studium anstreben. Dabei erlange man in Hessen auch mit einer abgeschlossenen Ausbildung für viele Studienfächer die Studienberechtigung und könne dann später neben dem abgeschlossenen Studium auch eine Berufsausbildung vorweisen, gab die Arbeitsmarktexpertin zu bedenken. In diesem Jahr seien zudem viele Jugendliche durch die Corona-Lage verunsichert gewesen und hätten sich deshalb sehr frühzeitig für einen weiteren Schulbesuch entschieden.

Besser sehe die Situation auf der Angebotsseite aus. 1.674 Ausbildungsstellen meldeten die heimischen Betriebe und Verwaltungen der Arbeitsagentur zur Besetzung. Hinzu kamen weitere 35 außerbetriebliche Ausbildungsplätze, welche die Arbeitsagentur zur Verfügung stellte. Dies waren zusammengenommen 74 Ausbildungskapazitäten mehr als im Ausbildungsjahr zuvor (+4,5 Prozent). „Die heimischen Unternehmen haben sich trotz der Corona-Einschränkungen wieder sehr stark in der Ausbildung engagiert. Die Erfahrung aus dem Vorjahr zeigte, dass man Wissenstransfer und praktische Ausbildung trotz Corona gestalten kann“, sagte Berbuir weiter.

687 Jugendliche schließen einen Ausbildungsvertrag

Trotz des Bewerberschwundes und der Pandemie sei es den heimischen Unternehmen gelungen, mit 687 Jugendlichen Ausbildungsverträge zu schließen. Dies waren allerdings 133 weniger als 2020 (-16,2 Prozent). Es sei aufgefallen, dass sich die ausbildungsbereiten Unternehmen in Anbetracht der veränderten Vorzeichen zunehmend flexibler agierten, wenn es um die Nachwuchsgewinnung gehe, so die Leiterin der Arbeitsagentur weiter. Für Bewerber aus der zweiten Reihe gebe es in Form der Assistenten Ausbildung Unterstützung seitens der Arbeitsagentur und des Jobcenters. Sebastian Kleist, Vorstand des kommunalen Jobcenters Lahn-Dill sieht die große Herausforderung der Zukunft darin, Jugendlichen den Wert einer betrieblichen Ausbildung zu vermitteln. „Eine betriebliche Ausbildung ist der Hebel, um die Risiken von (Jugend-) Arbeitslosigkeit dauerhaft zu vermeiden und gleichzeitig dem zukünftigen Fachkräftemangel der Betriebe entgegenzusteuern. Im Lahn-Dill Kreis stellen die Betriebe ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung, auch während der Corona Einschränkungen. Aufgabe von Schulen, Betrieben, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Lahn-Dill ist es, die Vorteile der betrieblichen Ausbildung immer wieder zu bewerben“, so Kleist.

Zum Berichtsjahresende gab es noch 144 freie Lehrstellen in 83 verschiedenen Berufen

385 Ausbildungsplatzsuchende entschieden sich in diesem Jahr mangels Ausbildungsvertrag für eine Alternative, wie beispielsweise eine weiterführende Schule, ein Studium, einen sozialen Dienst oder eine Fördermaßnahme. 265 Bewerber meldeten sich im laufenden Jahr bei der Berufsberatung ab, ohne Gründe dafür mitzuteilen. 41 Ausbildungssuchende blieben zum Stichtag Ende September unversorgt. Dem standen zum Berichtsjahresende 144 unbesetzte Ausbildungsstellen in 83 verschiedenen Berufen gegenüber, die meisten davon als Industriekaufleute (12). Unbesetzte Ausbildungsplätze in nennenswertem Umfang gab es auch noch für Einzelhandelskaufleute, Mechatroniker und Verkäufer/innen. Die Agenturchefin ist zuversichtlich, dass ein Großteil der offenen Stellen und unversorgten Bewerber noch zusammengeführt werden können. Die Berater und Vermittler hätten noch gute Argumente und wirksame Förderinstrumente, um für einen weiteren Ausgleich zu sorgen.

